

is geschenkt, wie man so sagt

Ist geschenkt , braucht's gesund

# BZ No 84 No 85

F E H L G E B U R T

Höldenim isch ed veruht gwä



GEBURTSKANAL

GEBURTSKANAL

BARFU?ZEITUNG reinhard ulrich, waterloostr. 68, 86165 augsburg

[www.barfußzeitung.de](http://www.barfußzeitung.de)

A d v e n t ?

INS GESCHEHEN KOMMEN ??

Die Kanzlerin, die Arme. (Ich wollt den Job nicht machen.) Fliegt sie schnell 12 000 km in die gute Luft (nur daß es der gar nicht gut tut, selbst die Kanzlerinmaschine sagt: Bleib am Boden), kommt erst noch zu spät zum Gipfeltreffen, fast zu spät zum Familienphoto, wenn sie das versäumt hätte, wäre die Reise wirklich für die Katz gewesen, Familienphoto ohne Mama ! Zum Glück sagen ihr alle, was für eine freundliche Kanzlerin sie ist, sogar was für ein freundlicher Mensch. "Denkt mal, Kinder, ein Mensch!" Unsere Kanzlerin!! In dieser Welt voll Geschäftstüchtigkeit, Lüge, Haß und Neid und Kriege.

Ich wollt trotzdem nicht Kanzlerin sein.

Und falls doch, hätte ich eine Postkarte geschickt. Auf dem Seeweg. Wenn schon zu spät kommen, dann richtig, selbst wenn man keine Hummerschwänze kriegt.

Wie man wohl ins Geschehen kommt ? Ob sich unsere Kanzlerin mitten im Geschehen fühlt ? Auf dem Gipfel in der guten Luft ? In der Familie, die man sich bekanntlich nicht aussuchen kann. Sie wenigstens stürzt sich nicht gleich auf den Kaviar, schüttet nicht Sekt und Burgunder in sich rein, sie ist wenigstens anständig.

Nichts zu machen, das wird die ödeste, langweiligste Glosse in sieben Jahren BZ.

Aber da ja alle mitten im Geschehen auf dem Gipfel in der frischen Luft sind, wo sie ja alle hinwollten, Mitglieder einer großen Familie (der Großen, versteht sich), geben sich alle, die es nur irgend nötig haben, von der anständigsten liebenswürdigsten Seite, sollte, wer so lächeln kann, Journalisten meucheln ?

Sicher, die ganz großen Brüder haben das nicht nötig, die dürfen alles, das ist halt der Mittelgipfel vom Gipfel.

"Vladimir! (Klatsch) Everything karascho ? Have a Bourbon!"

"Old Donald, Wodka to you, one litre each, or two ? and than I'll show how a KaGäBä- commander uses to beat a guest on his back. Oh, excuse me, another time. Mohamed, dawai, see you, Donald."

"I'll show you, what an american man can do with his left. Be afraid of my right ! Bah ! Mister Pingpong, Dinner for two, the two last

cultivatet leaders in the world, in this brothel. How you say brothel in chinese ?" "Blothel" "Great, my first chines word, i'll visite you in Pingpong. Than the center of the worl come to the center of the worl, great ! You are realy in the center ?" "We al se centel, mistel Plesident!" "And who will be at least the center ? Don't you think, the strongest, try my muscles !" "Veli vel, Mistel Plesident, have a look to oul banc account."

So sitzen sie, so stehen, gehen, reden sie, die Allerobersten im Zentrum des Geschehens, im Auge des Taifuns, "Rauhe Stürme mögen blasen, doch eure Herren, eure Herren, eure Herren halten Wacht...2"

Ich hatte euch ja gewarnt, die ödeste BZ-Glosse aller Zeiten.

Auf der Basler Fastnacht sah ich einmal ein Gipfeli.  
Feierlich getragen unter einer Käseglocke. Vielleicht entliehen vom Hotel de Dieux. Oder von den 3 Mohren. Die Käseglocke.  
Das Gipfeli, im Gegensatz zu Gipfeln in Davos, St. Moritz, und so ist ein wohlschmeckendes Basler Backwerk, etwas kleiner als der Croissant, aber fast besser.  
Dem Schweitzer Backwerk zuliebe könnte ich jederzeit emmigrieren, deutsches Backwerk zusammen mit deutscher Demokratie können einen wohl vertreiben. Blös, ob die Schweitzer mich reinlassen würden ?  
" Hä, Backwerksflüchtling? Demokratieverdrossen? Das können wir, sälber machen und backen!"  
Die Schweiz ist mancherorts ein schönes und wohlschmeckendes Land, hat nicht nur Gipfel, sondern auch Gipfeli und sogar Demokratie, das hat nicht jedes Land, genaugenommen so gut wie keines, blos schade, daß die Schweit<sup>Z</sup>er das manchmal vergessen, über den Geldsorgen, einst hatten ihre Banken am allermeisten, zurecht, denn noch der letzte Steuerflüchtling und Betrüger vertraute rückhaltlos der Schweitzer Bank und Zuverlässigkeit, und jetzt haben ihre Banken nicht mehr am allermeisten, jetzt muß man Franken, Röppli zählen wie noch nie, was könnte man denn exportieren? Stehen vor dem Rigi und sehen ihn nicht! Demokratie könnten sie exportieren, größere Mangelware gibt es in der ganzen Welt nicht.  
Und das ganze quälende Problem um den EU-Beitritt wär aufs schönste gelöst, denn die Schweitzer können vollkommen zu recht sagen: "Was die Demokratie angeht, sind wir nun halt mal weiter als Rest-Europa. Aber gerne nehmen wir euch auf, wenn ihr euch zur Demokratie

bekannt. Und alles weitere können wir ja demokratisch bestimmen."

Vermutlich getrauen sich die Schweitzer nicht so recht, so ein kleines Volk... dann müssen vielleicht doch ein paar Backwerkflüchtlinge erst emmigrieren.

Buenos Aires soll auch schön sein. Und garantiert trotzdem nicht, daß man dort ins Geschehen kommt.

War ich überhaupt in diesem Leben schon einmal im Geschehen?

Ich muß wohl, einmal, weil ich wurde ja geboren, und dieser Preß- und Roll- und Druckvorgang durch den Geburtskanal kann man ja wohl ein Geschehen nennen.

Ja, und wenn e i n m a l was geschieht im Leben, dann ist man nicht dabei, oder kann sich jemand an seine Geburt erinnern ?

D.h., e i n m a l , späte Gnade, durfte ich es nachgestellt erleben, dank Jamen, USA, he and his Spacial Dynamics don't have to make America great again, it's already great, what he does. Ich durfte als Gast ein Wochenende an Übungen teilnehmen, und das Highlight für mich war: Nocheinmal durch den Geburtskanal.

Den bilden so 12, 14 Menschen, in zwei Reihen gegenüberkauernd, sich so verbindend, daß eine Röhre entsteht, ein hohler Lindwurm, da wird am einen Ende das Kindlein reingeschoben, und dann von 24 Händen geschoben, gepreßt, gezogen, gerollt, gedrückt, geschoben und gezogen, und wenn die Geburt gut geht, kommt man am anderen Ende wieder raus, irre, fantastisch, in der Freiheit, neugeboren.

Jamen, der sonst nichts von Zimperlichkeit hält, riet die Sache Herzkranken und zu zart Besaiteten ab, und natürlich sollte man das nur mit lieben Freundinnen machen, keineswegs wenn Feinde mitwirken, man ist dadrin vollständig passiv ausgeliefert.

Aktiv ist man dann als Teil vom Geburtskanal, jetzt bist du in der Machtposition, könntest dir weiß der Teufel was leisten, daß der Teufel gern bei Geburten mitmischt, wußten frühere Kulturen nur zu gut. Aber bei uns galt der Goethespruch, den er aus dem alten Persien hatte: "Woraus sind wir geboren ? Aus Lieb."

Als Teil vom Geburtskanal hast du die fantastische Möglichkeit, in deinem Willen aufzuwachen und ihn zu vermenschlichen.

Jamen repräsentiert für mich das wahre America, das es selbstverständ-

immer gibt, und das nicht zu kennen ein großer Verlust ist, meine zwei besten Freunde, mit einem fantastischen Talent zur Freundschaft, waren Amerikaner.

Diese geschenkte Nochmalgeburt am Boden der Turnhalle der Waldorfschule Ludwigsburg war eines meiner ganz großen Erlebnisse in meinem Leben. (Was ich erst jetzt, nach 21 Jahre merke, so ist das immer.) Meine Bekannte, die mich dazu eingeladen hatte, wünschte für mich, daß ich diese Ausbildung bei Jamen machte, zum dynamischen, räumlichen Heiltherapeuten, es wär bestimmt kein Fehler gewesen, und ich wäre heute viel besser in Form, aber ich mußte ja in Stuttgart auf der Strasse landen, in Augsburg in der Gosse und die BZ bei mir. Und die BZ hat natürlich das Ziel to make america great again.

In Buenos Aires waren es diesmal 27 000 Polizisten, die darauf aufpassen mußten, daß da auch nichts unerlaubtes geboren wird. Was ja demnächst langweilig wird. Zumal die Damen und Herren auf solchen Gipfeln ja längst aus dem gebärfreudigen Alter raus sind.

Laßt sie machen. Wünscht guten Appetit zu den Hummerschwänzen, das passende Lächeln auf dem Familienphoto, viel Spaß in der Operette, und vorallem Heimaturlaub für die Polizisten. Stell dir mal vor, du müßtest Hummerschwänze bewachen.

Stürmt nicht gegen Käseglocken aus Panzerglas, laßt uns lieber die Qualität vom deutschen Backwerk verbessern. Und die der Demokratie, so daß wir eines Tages ganz gelassen höflich sagen können: "Entschuldigung, Frau Kanzlerin, Mister President, aber wir sind das Volk. Keine Panik, Sie dürfen in Ruhe fertig essen. Dann gibt's gutes Wetter"

Wir könnten derweil schon einmal unseren Tiefstand feiern. Am toten Meer, in Bangladesh. Laßt uns feiern, daß wir noch n i c h t im Geschehen sind. Laßt uns zur Abwechslung einmal die Wahrheit feiern. Die Wahrheit, daß erst noch etwas geboren werden muß. Denn wir sind ja noch gar nicht das Volk. D A S Volk, das aus freien Menschen besteht und ja erst damit demokratiefähig wird. Laßt uns Sorge dafür tragen, daß das Kind geboren wird, daß die Zukunft geboren wird. Die will ja geboren werden,

und dort wird sie ja eher nicht geboren:

Unter der Panzerglaskäseglocke:

## DER GIPFEL ALLER GIPFEL

"Wenn d u jetzt in meinem Kaufladen nicht mehr einkaufst, d a n n dann kauf ich in deinem Kaufladen n o c h weniger ein!"

"So, das wollen wir mal sehen, wenn ihr bei mir, bei mir nicht genügend einkauft, dann müßt ihr jedesmal teuer bezahlen, wenn ihr mir was verkaufen wollt, ätsch!"

"Dann müßt i h r noch teurer bezahlen, wenn ihr uns was verkauft, doppelätsch!!"

"Ich haa u dir..."

"Still, Kinder."

"Mam, this dammend chinese sold us too much, they got m o r e money than we, that is never never allowed. I'm the eldest, I must beat him!"

"Still, Kinder."

"Muttel, wil immel anständig velkaufen, wil blave Händlel, unsele Kindel alle blav, Taiwan blav, Honkong blav, Tibet blav, wil immel sagen: Still, Kindel, und Kindel still."

"Psst, Kindel, oh! Kinder, Schildkrötensuppe ist fertig.

Still, Kinder, es ist genug für alle da."

"Fine, Mam, me first. G o behind!!"

"Still, Kinder."

"Muttel, dies Mistel Plesident immel elstel bei Suppe. Wil blave Kindel, wil still, abel wil wollen glösele Kaufladen. Wil suviel Dollal, wil blauchen glöBele Kaufladen."

"Meine liebe Estella, warum lächelt nur dieser Ausländer im Kopftuch so süß zu uns herüber?"

"Meine liebe Sophia, er möchte uns kennenlernen."

"Might be, but wouldn't you smile if you killed your best hatet writer last week?"

"Wie kann mein Karma nur so bitter sein, er meint mich nicht."

"Sophia! Immerhin, er hat Kultur! Monet! Liest Ganghofer. Die Nibelungen, und Öl, Milliarden obendrein. Nimm ihn! Zu spät, der kalte Russe hat ihn abgeschleppt, was er an dem blos findet?"

"Nun, Muskeln, festes Fleisch, einen echten Mann..."

"Sophia! Also wirklich."

"Ihr Intriganten, Neidhammel, verdorbene Verleumder, er i s t s , der Einzige mit Tiefe und Charakter. Wie er mit nacktem Oberkörper aus dem kalten Bergstrom taucht, den Riesenstör, den Hai fest harpuniert,

göttlich, und täglich geht er in die Messe, erfleht den Segen auf sein großes Tun. Endlich ein großer Zar für dieses Gottesvolk, denn, liebe Stella, alles Licht kommt aus dem Osten, auch wenn du mich noch nicht begreifen willst, wir bleiben Freundinnen, nimm du den Ölscheich. - Was gibts, Thusnelda?"

"Er taugte allen uns zum Führer, zum Auszug aus dem ganz verworfenen Colaland."

-

"Was macht er blos mit diesem öligen Scheich?"

"Die hohe Politik geht über unseren Horizont, wir dienen am Buffet der höhern Weisheit, sind zufrieden daß wir doch einmal nah beim Gipfel stehen durften, die Unerforschlichen mit Speis und Trank bedienen durften, u n d j e t z t, Estella, gehn sie auf die Toilette!!!"

"Sophie, halt an, das sind Männergeschäfte."

"Still!!!, Kinder."

"Why flench päsident nix smile today?"

"Too many choleric people in his town today. Living choleric people."

"Velückte Welt. Wozu living choleric people in a town. In Peking das nix, we lächeln."

"Still, Kinder."

"Mama, wil immel still."

"Das unsär Präsident beim badän in weiße Määr. Das unsär Präsident bei Eisbärenjagdt. Das unser Präsident bei Angeln von Haifisch. Das unser Präsident als Hätmann von reitendän singendän Kosaken. Das unser großer Präsident von großem Land, wie är gibt Kopfnuß schlechtem Präsident von kleinem Land, schlächter Präsident schlächt, kapischko, muß weg. Unsär guter Präsident will guten Präsident für kleines Land, karascho kapischko!"

"Still, Kinder."

"Come on, boys, lets play monopoly. Hands up. Fair play!"

"El immel bescheißen, so glob. Wil viel feinel."

"M a m a ! Draußen sind scheckliche schreiende böse Kinder. Sie schreien, wir sollen aufhören, Monopoly zu spielen."

"Still, Kinder, Knecht Rupprecht paßt auf."

"Diese Kindel nicht blav. Bei mir alle blav. Alle still. Wer nicht still, sofort still!"

"Hey, boys, let's stand together against this really ugly kids there outdoor, downtown. Lets make peace, anybody without peacemaker, very good price today. Vladimir, you need some peacemakers ?"

"Kremlsty Kosaksky Kalaschnikov Karascho. But, old Donald, some Women and barkeeper in my town like to ask me, if the greatest man of the not really small America will ever pay his debt at Moskow. They made you great again, but they don't mind to make you small again. Nastrowje, Donald."

"Boys and girls, lets stand together against my ugly friend Vladimir."  
"Still, Kinder."

"Little Japanese, come with me, you know I stand on your side against all this kims and ksis and what all, I mean, Kim really impressed me, tough guy, king of the rockets, may be I'll send him a rocket for christmas, but don't worry, he'll be never member of the club, my club, no money, no entrance, that's the way I made my success. Peace forever!

-

"Mister Pingpong, you are my greatest friend, damn it, isn't that crazy ?"

"Yes."

"Psst, elstel Volsitzendel, ich manchmal denken, diese Plesident vellückt. Su viel vellückt."

"Pssst. Alle vellückt hiel. Nul Kindel von Meistel Mao und Kung Fu denken. Lechnen. Machen Geschäft. Und dann wil welfen Bananenschale vol Capitol."

"Ihr seid so still, Kinder?"

---

Das reine Vergnügen ? War es für mich auf jeden Fall nicht. Dasselbe wünsche ich den Lesern.

Tja, auf weitere Familienfeste brauchen wir nicht gespannt zu sein, denn egal, ob sie Schildkrötensuppe und Hummerschwänze gut verdauen oder nicht, egal wie viel Staatsbankette sie noch feiern werden, egal wie viel Reden sie noch schwingen werden, g e b o r e n wird bei denen garantiert nichts werden, da können wir beruhigt sein,

Hölderlin isch ed veruckt gwa"

Kinder- oder Lehrbubkrakelschrift auf rauher Wand, vielleicht dem Hölderlinturm, das schickte mir als Postkarte ein Mädchen in meine mittelfränkische Diaspora, wohin ich in die Lehre ausgetan war. Zum ersten Mal "Die Mauern stehn sprachlos und kalt, im Winde klirren die Fahnen." War noch nicht so schlimm, ich begann erst alles zu prüfen.

Michael hat es für mich gefunden. Ich grüße ihn, seine Maus, seine Tastatur, seinen Bildschirm, seinen Rechner, seinen Drucker, das weltweite Netz, ich hätte nicht gedacht, daß man da was finden kann.

FRIEDRICH HÖLDERLIN

Späteste Gedichte

DER HERBST

Das Glänzen der Natur ist höheres Erscheinen,  
Wo sich der Tag mit vielen Freuden endet,  
Es ist das Jahr, das sich mit Pracht vollendet,  
Wo Früchte sich mit frohem Glanz vereinen.

Das Erdenrund ist so geschmückt, und selten lärmet  
Der Schall durchs offne Feld, die Sonne wärmet  
Den Tag des Herbstes mild, die Felder stehen  
Als eine Aussicht weit, die Lüfte wehen  
Die Zweig' und Äste durch mit frohem Rauschen  
Wenn schon mit Leere sich die Felder dann vertauschen,  
Der ganze Sinn des hellen Bildes lebet  
Als wie ein Bild, das goldne Pracht umschwebet.

d. 15. Nov.

1759 (also 11 Jahre vor der Geburt, warum nicht?)

Ich wüßte jetzt kein Gedicht, das mir meinen geliebten Herbst schöner auferstehen lassen würde.

Die Doktoren, Lektoren und Professoren haben tiefsinnigstes über die spätesten Gedichte von Hölderlin ausgesagt. (Sortierten auch aus, was nur Platz wegnehmen würde, 200 Seiten Kommentar ist eh zuwenig.) Dabei übersahen sie, daß dieses "Der Herbst" schlicht und makellos den Herbst aussagt. Der Herbst darf sich selber darin aussagen. Etwas, das den Professoren restlos fremd ist, denn sie wollen dann ja doch sich selbst aussagen, wen denn sonst. Schade, daß sie nicht so schön wie der Herbst sind. Wir leben halt nicht in der Zeit der Gedichte. Nicht mehr, noch nicht.

In Böhmen und Mähren hatte ich das seltene Glück, zwei-drei Dichtern zu begegnen. Nur im Buch, aber im Westen hätte ich ihnen nicht einmal dort begegnen können. Die schrieben schon wieder Gedichte, aber nur, weil sie nicht anders konnten. (Und es nebenbei auch konnten.) Wir leben wahrhaftig nicht in der Zeit der Gedichte. Aber immerhin, ein Gedicht kann halt in 2 Zeilen mehr aussagen als ein Professor in drei Semestern.

Obwohl das Gedicht ohne Tinte, Tastatur, Drucker, Beamer, Bildschirm arbeitet. Das Gedicht arbeitet mit Blut. Der Lyriker ist der Mensch, der still vor sich hinblutet. Als ich in Berührung kam mit den Gedichten von Bohuslav Reynek, spürte ich sofort: Das ist mit dem eigenen Blut geschrieben. Allerdings mit einem selten reinen. Was sollte sich lohnen, zu übersetzen, wenn nicht das. Auch fast ohne Tschechischkenntnisse.

Seine Graphiken wurden ja nach der Wende zu modernen Klassiker in Tschechien (der Westen hat immer noch null Sinn dafür) mit halbwegs vollem Marktwert (zu Lebzeiten tauschte er sie gegen 1 Brot, 1 Wurst) Handteller große Kaltnadelradierungen, 1 Busch im Nebel, 1 Ziege unter verschleierter Sonne (wie ein Mond) Woran, worin ich das gereinigte ins Ewige transformierte Ich des Künstlers erlebte, also das schlechthin Höchste, das der Mensch erleben kann. (Und als ich in Prager Galerien das Geschacher mit diesen Fenstern in die Ewigkeit erlebte, kam mir das Kotzen, ich stürmte in die Nacht hinaus, hätte am liebsten jede Bank mit einem Fußtritt zum einstürzen gebracht, und von dieser Nacht her datiert sich meine Arbeit an der Geldfrage.)

In diesem allerspätsten Gedicht mußte Hölderlin nich mehr mit seinem Blut schreiben, er hatte es längst verströmt, und jetzt kam es ihm als Licht aus der Natur wieder entgegen.

Wunderbar, daß das Gedicht doch gefunden wurde.

Der Weg der Reinheit ist ja derzeit der Allerunmöglichste. Die Welt, das Leben, das Beseelte ist derzeit verschmutzt wie noch nie. Und unser Leben, unsere Arbeit ist in d i e s e r Welt, wir müssen da rein, wir müssen da durch.

Ohne Zugang zum Reinen werden wir allerdings jämmerlich darin versauern. Wir müssen das Reine in der Welt finden.

Um so kostbarer, wenn etwas Reines aufblitzt. Botschaften vom anderen Ende des Tunnels, vom Nachthimmel über der Kloake. Vorverkündigungen, daß wir es nicht ganz vergessen.

Die spätesten Gedichte von Hölderlin könnte man auch die frühesten Gedichte nennen. Aus der Zeit, als er wieder Gedichte machte. Er war ein Dichter gewesen, nicht einmal der Hanserverlag leugnet das. Dann hat ihn "Apollo geschlagen", wie er sich selbst diagnostizierte, nebenbei wohl auch ein wenig das Leben. Er versank in Umnachtung, was vermutlich eine Schutzmaßnahme war zum Überleben. Dann wachte er zuletzt nocheinmal auf, und es entstanden die "Ersten Gedichte danach" So müßte man sie nennen. Aus einer neuen, reinen Kindlichkeit, die davor noch gar nicht möglich gewesen war.

"Hölderlin isch ed verukt gwä" Das war für mich damals ein echter Trost, denn was ich als mein Bestes erlebte, erklärte meine labanmäßige Umwelt eher für verrückt. Später schickte ich die Postkarte meinem ehemaligen Lehrherrn, daß er sie zu seinem Franz Josef Strauß ins Werkstattfenster hängen könnte.

Vermutlich hat kein deutscher Dichter den Deutschen mehr Angst gemacht als Hölderlin. Er war ja ohne jede Beziehung zu den Werten des Bürgertums, wie sie dann so grandios ins Wirtschaftswunder mündeten, er, der Hilfloseste, der Bedingungsloseste, der alles verkörperte, was man so erfolgreich weggeschoben hatte. "Und wer sich auf seine Gedichte einläßt, wird vielleicht auch verrückt?"

"Hölderlin isch ed verukt gwä" ist das Gegenteil einer politischen Botschaft und deswegen radikal revolutionär.

Es ist eine Botschaft vom hilflosen Unverdorbene. Vom Menschlichen. Eine himmlische Botschaft, vor der die Realisten den nackten Horror haben. Wenn nämlich Hölderlin nicht verrückt war, dann ..... aber das darf nicht sein.

Die Dichter sind ja diejenigen, die etwas, verdichtet, zum Vorschein bringen, etwas, das im Verborgenen längst allgemein anwesend ist. Sie weisen auf etwas hin, bringen etwas zur Erscheinung. Weswegen ja der Künstler gar nicht so wichtig ist, wichtig ist das Erscheinen.

Weswegen wir ja alle Künstler sind, wir können ja alle hinweisen auf das Menschliche, das Himmlische in uns, zwischen uns, hinweisen auf das, was nun wirklich nichts mit Politik und Wirtschaftswunder zu tun hat, hinweisen auf die höhere Erscheinung, die da ganz klein und hilflos bei den Tieren im Stall beginnt und zuletzt doch alle Throne stürzen, Zinshäuser brechen wird, weil es sich hingibt an die Welt, ohne ihr zu verfallen, sich mit ihr verbindet und dadurch ihr Meister wird.

Die Hölderline werden in d i e s e r Welt, der Welt ohne das Kind, immer scheitern, so wie der Herodes in d i e s e r Welt ohne das Kind immer die unschuldigen Kinder umbringen lassen wird. Weswegen d i e s e Welt nichts anderes als zugrunde gehen kann.

Die Zeit ist gekommen, daß eine neue geboren wird. Zeit, daß uns ein Kindlein geboren wird.

In uns. Zwischen uns.

Das hat jetzt allerdings nichts mit Lebkuchen vom Christkindlesmarkt zu tun. Eher mit einem menschengemäßen Geldbegriff, mit direkter Demokratie, mit Sozialer Plastik. Halt mit einer neuen Zeit für eine neue Welt. Halt eine neue Form für eine neue Welt.

Die Hölderline haben  
Wie's ihnen aufgegeben war  
Die Botschaft in die Welt gebracht.

Wir sind recht spät dran,  
Uns geziemt Gelassenheit.

Es stürmt. Der Himmel über Augsburg kommt schon in Bewegung.